

Veränderung heisst: bauen!

► ANDREAS FELIX über bauliche Herausforderungen für die Zukunft

Das aktuelle globale Geschehen, insbesondere aber die Entwicklung in Europa mit dem Krieg in der Ukraine, haben Materialien verknappt, Lieferketten unterbrochen und Preise explodieren lassen. Vor allem aber dürften diese Verwerfungen das Wirtschaftsverständnis und die bisher geltenden Wertmassstäbe unserer westlichen Gesellschaft nachhaltig und teilweise fundamental beeinflussen.

Wir haben erkannt: Die Auslagerung von Produktionen und Dienstleistungen in Billiglohnländer wird zum Risiko, wenn sich deren Regierungen bezüglich der Einhaltung von Verträgen und der Erfüllung von Garantien an den eigenen anstatt den vereinbarten Massstäben orientieren. Die Energieabhängigkeit von diktatorisch geführten Staaten wird geradezu und wortwörtlich zum russischen Roulette, wenn man sich die Situation der europäischen, auch der schweizerischen Gasversorgung vor Augen führt. Auch die erdölbasierte Energie stammt oft aus Staaten, deren Staatsführung bestenfalls bedingt demokratisch legitimiert ist.

Die Schweiz wird und muss mit ihrer export- und dienstleistungsgeprägten Volkswirtschaft auch in Zukunft global vernetzt bleiben, und Abhängigkeiten werden sich nicht völlig vermeiden lassen. Trotzdem tun wir gut daran, den Nutzen und die Sicherheit von globalen Produktionsstätten, Lieferketten und Abhängigkeiten zu hin-

«

Die Schweiz wird und muss mit ihrer export- und dienstleistungsgeprägten Volkswirtschaft global vernetzt bleiben, und Abhängigkeiten werden sich nicht völlig vermeiden lassen.

»

terfragen. Einer gesicherten Energieversorgung als eigentliches Schmiermittel unserer Wirtschaft und Gesellschaft ist dabei das Hauptaugenmerk zu schenken. Gerade in diesem Bereich ergeben sich mit einer forcierten, konsequenten Umsetzung und Weiterentwicklung der definierten Energiestrategie durchaus Chancen, um sich von Abhängigkeiten zu emanzipieren.

Der Ausbau bei der Produktion erneuerbarer Energien aus Wasser, Sonne, Wind, Biomasse und anderem bietet die Chance zur Ablösung fossiler Energieträger. Das wachsende Bewusstsein für nachhaltige Kreislaufwirtschaften sowie die fortschreitende Digitalisierung reduzieren die grossräumigen Güterströme, und die physische Mobilität ist zunehmend nicht fossil angetrieben.

Überall vorne dabei ist die Bauwirtschaft. Denn die Veränderungen, welche die Nutzung dieser Chancen nach sich ziehen, bedeuten fast immer bauliche Aktivitäten. Gebäude müssen umgebaut, saniert oder neu gebaut werden. Insbesondere die energetische Sanierung unseres teilweise überalterten Gebäudeparks beinhaltet ein erhebliches Sparpotenzial beim Verbrauch. Weiter müs-



sen Kraftwerke erstellt und die Energienetze auf die neue, dezentrale Einspeise- und Bezugsarchitektur umgebaut werden. Die Mobilität, auch die nicht fossil angetriebene, benötigt leistungsfähige, gut ausgebaute und zuverlässig unterhaltene Netze der Bahn- und Strasseninfrastruktur. Veränderung heisst also: bauen!

Alles in allem hervorragende Perspektiven für motivierte – insbesondere auch angehende – Fachkräfte des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes. Vom Berufsmann und der Berufsfrau bis zum Ingenieur oder der Ingenieurin garantieren die vorerwähnten Herausforderungen für die Zukunft interessante, anspruchsvolle Aufgaben und sichere Arbeitsplätze.

ANDREAS FELIX ist Geschäftsführer Graubündnerischer Baumeisterverband.